

# gräfix 61 Kalk-Grundputz Haar, grob 21.200

<b>Anwendungsgebiet</b>	<b>Als Putz auf Fachwerkaufmachungen nach CLAYTEC Arbeitsblatt 2.1, 2.2 und 2.3.</b> Kalk-Putzmörtel PI a nach DIN 18550. Enthält als Bindemittel Luftkalk, ohne Zement oder zementähnliche Zusätze, wird verstärkt in der Denkmalpflege eingesetzt
<b>Zusammensetzung</b>	Werk-Trockenmörtel auf Kalkbasis mit Kalksteinbrechsand 0–4,0 mm, verarbeitungsfördernden Zusätzen sowie Tierhaaren
<b>Lieferformen</b>	In feuchtigkeitsgeschützten 30 kg-Papiersäcken, bei Palettenbezug auch mit Folienüberzug
<b>Lagerung</b>	Trocken auf Palette oder Holzrost gelagert mindestens 6 Monate
<b>Materialbedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 30 kg Werk-Trockenmörtel ergeben ca. 23 l Frischmörtel</li> <li>• 1 to ergibt ca. 770 l Frischmörtel (reicht bei 15 mm Putzstärke für ca. 51 m<sup>2</sup>)</li> </ul>
<b>Mörtelbereitung</b>	Der Putz wird per Hand verarbeitet, der Inhalt eines 30 kg-Sackes in ca. 8 l Wasser gegeben und mit einem Quirl gut durchgerührt.
<b>Putzgrund</b>	Der Putzgrund muss frei von Staub und Schmutz, eben und ausreichend griffig sein. Vor dem Putzauftrag sollte ein stark saugender Untergrund ausreichend vorgehässelt werden.
<b>Putzauftrag</b>	<p>Aufgrund des Anteils an grober Körnung und den enthaltenen Tierhaaren eignet der Putz sich besonders gut als Unterputz, z.B. auf Lehm, und schafft einen guten, griffigen Untergrund für die folgenden Putzschichten.</p> <p>Der Putzaufbau ist stets mehrlagig, wobei die Stärke der Lagen des Haar-Kalk-Grundputzes, grob bei mindestens 7–8 mm liegt und 15 mm nicht überschreiten darf. Je nach erwünschter Oberflächentextur sind als Putzaufbauten für Außenputz auf Lehm-Gefachen möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwei Lagen Haar-Kalk-Grundputz, grob jeweils ca. 7–8 mm</li> <li>• eine Lage Haar-Kalk-Grundputz, grob ca. 7–8 mm plus eine Lage Kalk-Grundputz ca. 7–8 mm</li> <li>• eine Lage Haar-Kalk-Grundputz, grob ca. 12 mm plus Kalk-Putzglätte ca. 3 mm</li> </ul> <p>Die erste Lage wird so angeworfen, dass alle Fugen gefüllt und die Wandfläche gleichmäßig bedeckt ist. Man lässt diese Lage antrocknen und abbinden (i. d. R. mehrere Tage), dabei auftretende Risse sind ohne Bedeutung. Nachfolgend wird die zweite Lage aufgebracht.</p> <p>Die einzelnen Putzlagen müssen vor Auftrag der nächsten Lage gut aufgeraut werden.</p> <p>Bei zu niedrigen Temperaturen und zu hoher Feuchtigkeit bindet der Putz nur sehr langsam und unzureichend ab. Bei zu hohen Temperaturen oder zu niedriger Feuchtigkeit hingegen muss der Putz, um ein zu schnelles Austrocknen zu verhindern, in den ersten Tagen feucht gehalten werden, z.B. mittels Gartensprühgerät.</p> <p>Die Decklage kann verrieben oder anders gestaltet werden.</p>
<b>Verarbeitungszeit</b>	Je nach Temperatur, Putzstärke und Saugfähigkeit des Untergrundes 3–4 Stunden.
<b>Weiterbehandlung</b>	Zum Schutz vor Frost und um einen ausreichenden Witterungsschutz zu gewährleisten ist der Putz mit einem diffusionsoffenen Anstrich, z.B. mit Dispersions-Silikatfarbe, zu versehen.
<b>Sonstiges</b>	<p>Fenster, Oberflächen aus Eichenholz oder sonstige holzsichtige Bauteile müssen vor Verunreinigungen mit Kalkmörtel geschützt werden.</p> <p><b>Unabhängig von den Angaben dieses Produktblattes muss die Entscheidung zum Einsatz von Putzträger- oder Armierungsgeweben getroffen werden. Dazu ist die Kenntnis unserer Arbeitsblätter 2.1, 2.2 oder 2.3 sowie ausreichende Erfahrung in der Fachwerksanierungen und in der Beurteilung der konkreten örtlichen Belastung durch Bewitterung etc. Voraussetzung. Insbesondere stark belasteten Lagen sollte die Ausbildung einer Fassade als Sichtfachwerk kritisch hinterfragt werden.</b></p>